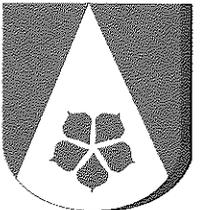


axams



KULTUR-, SPORT- UND VEREINSNACHRICHTEN

Nr. 28

Gemeindenachrichten und amtliche Mitteilungen

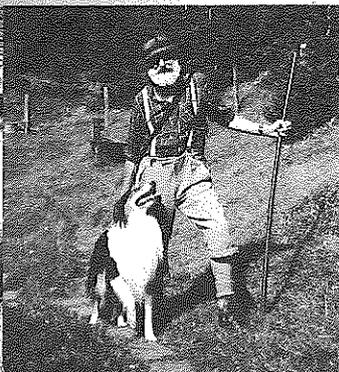
Juni 1999



Almen und Hirten



Auf den Almen kann es auch frohgemut zugehen ...



Der Hirtenstab - naturverbundenes Amtsverständnis



Die alte Schaffhütte in der Lizum

Serie: Unser Dorf

Partnergemeinde Rohrbach

Von Monarchie zur Republik

Die öffentliche Bücherei

Familienfest im Elisabethinum

Raika Axams

Exotische Pflanzenfreunde

100. Geburtstag Hans Sarg

Aus dem Gemeinderat

Tiefbauamt - Mitteilungen

Termine

Kurzmeldungen

Serie: Unser Dorf Alm und Hirten

von Alois W. Kapferer • 24. Folge

Er ist ein Ausrüstungsgegenstand des Hirten, hatte aber im frühen Hirtenleben auch eine Amtsbedeutung im Funktions- und Rechtsbereich.

Symbolisch ist er daher auch in andere Vollmachtsbereiche übergegangen (z. B. sei nur der Bischofsstab genannt). Unsere Almhirten wurden in alter Zeit bei einem Gerichts- oder Gemeindetadigung angestellt. (Hirtentadigung Axams 1814/ LA Rep. 633). Mancherorts war die Übergabe des Hirtenstabes ein feierlicher Akt. Nicht nur die Hirten auf der Alm, auch jene der Heimweiden waren wichtig, um die immer wieder entstehenden Grenzstreitigkeiten zwischen Privaten und Gemeinde zu vermeiden.

Das Hirtenleben ist auch kein solches Vergnügen wie es idealisiert dargestellt wird. Auch Sennerin und Kühbua haben genug zu tun.

Unsere Almen im Fotscher sind nun beide in fester Pächterhand.

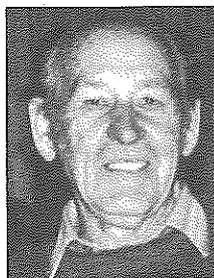
Günther Riedl (Mugl) bewirtschaftet seit 10 Jahren Almind nach seinem Vater Johann, der auch bereits 10 Jahre dort Hirte war.

Thadäus Hörtnagl hatte zuletzt 10 Jahre die Hintere (Seealm) betreut. Ab der kommenden Saison übernimmt diese Günther Riedl, dessen Familie im Sommer durchgehend auf der Alm ist, dazu.

Unterstützung durch Arnold Plattner erhält der Pächter ab diesem Jahr, der sich ihm als Hirte zur Verfügung stellt. Für ihn ist die Arbeit auch nicht neu, verdingte er sich doch schon 1955 bis 1968 als Hirte bei der Almgenossenschaft und betreute in der alten Kaser bei 50 Kühe. Für gute Milchbringer erhielten die Bauern damals zu Jakobi aus der hauseigenen Sennerei pro Liter 3 kg Butter und Käse als Milchgeld, wie er noch weiß.

Bei all der harten Arbeit reichte es doch auch manchmal zum Schmunzeln. Da kam eine Gruppe Wanderer aus deutschen Landen des Weges, begleitet von einem Buben. Eine Ziege - bei uns würde man „Goaß“ sa-

gen - kreuzte gerade den Weg. Begeistert rief der Bub: „Sieh mal, eine Jemse mit der Kuhglocke“ - Zitat Ende. Als Senner fungierte zu seiner Zeit Colutto Gustl, Tunigs Hermann und Heißet Tonal aus Sellrain.



Beiler Franz

Hermann Jordan und Franz Beiler

Heute verdienter Rentner gehört er zu den beispielhaften Hütern, die aus Axams kommen. Ebenso war Franz Beiler oder Max Schober mit den Axamer Almen zeitweilig eng verbunden (siehe Ausgabe „Axams“ Nr. 14). Über 50 Jahre hat er das kostbare Gut der Bauern hier und auf anderen Almen behütet, was 1996 ehrend gewürdigt wurde.

Die Schafhütte

Die zweite Axamer Alm, allerdings im Gemeindegebiet liegend, ist die sogenannte „Schafhütte“, nahe der Lizum. Sie bot dem Gemeinderat ein reges Betätigungsfeld, zum einen, weil immer wieder Reparaturen und letztlich Umbauten bzw. dann ein Neubau nötig waren, zum anderen, weil die Gemeinde auch für die Bewirtschaftung und Hirtenanstellung zuständig war. Aus diesem Jahrhundert sind einige davon überliefert. So unter anderem 1915 Franz Schafferrath, 1919 Josef Hell, 1920 August Colutto, 1926 Johann Nagl, 1930 Josef Happ, 1946 Hermann Brecher, 1950 Hermann Bucher ...

Einer Alpnutzungserhebung ist folgende Bestoßung seinerzeit zu entnehmen: 10 Kühe, Rinder 2-3jährig 40, 1-2jährig 50, Kälber unter 1 Jahr 50, 10 Pferde und 4 Schweine. Weidezeit vom 1. Juni bis 15. September (105 Weidetage). Ein bisschen Erleben aus dieser Alm erzählt uns nachstehend Haller.

Sattler, nicht Hirte, ...



Karl Haller (Sattler Karl) unterwegs zur Viehkontrolle

... war sein vom Vater erlernter Beruf. Aber, wie man so schön sagt, es kommt oft anders als man denkt. Gesundheitliche Gründe zwangen ihn die sitzende Arbeit aufzugeben. Schon 1935/36 verbrachte er als „Hüterbua“ in Kranewitten und dann zwei Jahre auf der Götzner Alm. Ganz so fremd war daher Karl Haller das Hirtenleben auch nicht, als er vom damaligen Bürgermeister Hell darauf hin angesprochen wurde. Ist er doch bereits 1950 seinem Stiefvater Hermann Brecher (Tunigs Hermann, Hirte von 1946-51) zur Seite gestanden.

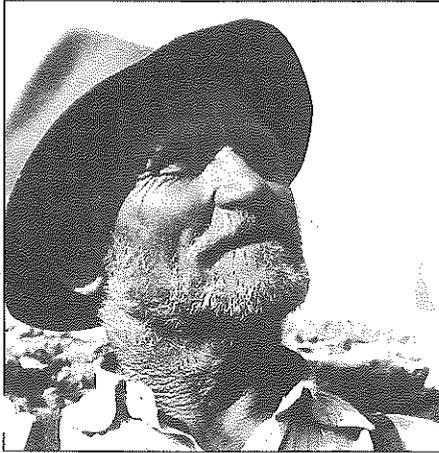
Bis zur Übernahme durch die „Agrargemeinschaft“ wurde traditionsgemäß der Hirte für die Axamer Alm im Gemeindegebiet, die sogenannte „Schafhütte“, von der Gemeinde angestellt. Er und auch keiner der Hirten vor und nach ihm oder anderswo ist von gelegentlichen Rückschlägen unbetroffen geblieben. Von Rauschbrand und Blitzschlag unterm Kögele oder Absturz beim Pleissen weiß er zu berichten. „Unschmoass“ (Unglück) hat es auch gegeben. Zwei 2 1/2 jährige Tiere hat im Stall der Schlag getroffen. Und der tägliche Weg - manchmal zweimal - über das Almgebiet hinauf zum Kögele kann sich sehen lassen. So 16 - 18 km pro Tag, in ungünstigen Suchfällen bis zu 40 km sind zusammen gekommen.

Die Gemeinde besorgte auch den Gebäudeumbau 1919 und 1948. Löhnung 1919 für Josef Hell (Nr. 107) 40,- Kronen, 1920 für August (Gustl) Colutto 1200.- Kronen und pro Stück Vieh einen Laib Brot. Lange Zeit wurde die Alm von Johann Nagl betreut, dann Josef Happ (Nr. 51). Diese wurden in Schilling entlohnt, damals S 600,- wobei Zusatzkräfte damit auch abgedeckt werden

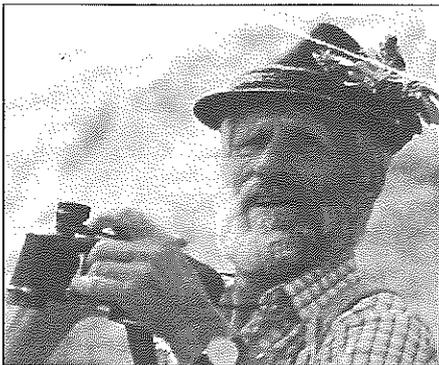
mussten.

Auf fremden Almen

Über ein halbes Jahrhundert steht eine Axamer Familie im Dienste der Almwirtschaft. Otto Kapferer (Hanan Otto) ist geradezu ein Musterbeispiel eines drahtigen Hirten, der kein bisschen Respekt vor seinem Al-



Ein Hirtenleben - Ottos Vater Konrad Kapferer



Otto Kapferer - nicht nur Hirte, auch „Bergdoktor“

ter hat, ja fast jugendliche Dynamik ausstrahlt. Schon seinem Vater Konrad waren die Almen zur zweiten Heimat geworden. Kurzfristig auf Axamer Almen, fand er bald ein langfristiges Sommerdomizil auf der Seebenalm * 2 der Agrargemeinschaft Untermieming gehörig. Dorthin zog man nach landläufigem Ausdruck mit Kind und Kegel über den ganzen Sommer. Seine Söhne Franz und Otto durften sich dort ihre ersten

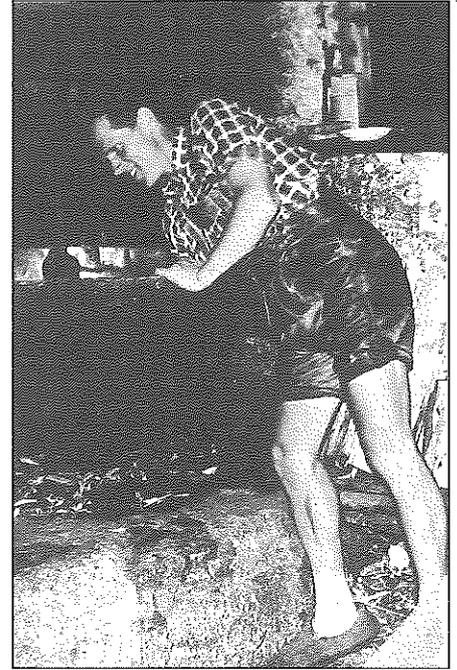
Sporen verdienen.

Ein kleines „G’schichtl“ aus dieser Zeit! Der Axamer Sigmund Wolf (oder Breier Mundl) gerade 19 zu damaliger Zeit wohl auch noch etwas schüchtern. Zwei ankommende Klosterschwestern wollten unbedingt wissen, wo die Sennerin sei. Wohl etwas zweideutig aufgenommen und in Ermangelung einer solchen in die Enge getrieben, wurde er wütend und schickte sie in echt axamerischer Wortwahl fluchend zum Teufel.

Mit einem neuen Ausschuss kam Konrad nicht zu Rande und wechselte auf die Felderer Alm der Obermieminger. Jeweils kurzfristig waren die Brüder Luis und Heinrich Saurer (Regg) Hirten bei den Untermiemingern. Franz und dann Otto Kapferer setzten aber die Tradition auf der Seebenalm fort und heute ist seine Tochter und Schwiegersohn Walter auch, Kapferer (Tafel, Grinzens), wie es schon bei ihm seit 1970 üblich war, Pächter. Er selbst steht ihnen aber nach wie vor, Sommer für Sommer zur Seite. Früher in der Vorauftriebszeit (ca. ab Mai) waren die Kapferer Kostgänger bei den Bauern - pro Vieh 1 Tag Kost, der eigene Löffel ging mit. Als Hirte war während der Almzeit pro Vieh dann ein Laib Brot fällig, das selbst eingesammelt werden musste. Der Weg von der Alm zu Tal war je 5 Stunden. Als Einsammlerbub durfte Otto damals ganz schön trainiert sein. Er selbst hat es dann später umgehandelt in jeweils statt ein Brot 1 kg Roggen und 1 kg Weizen. 55 Jahre war Otto nun „Alpler“ und es schaut gewiss so aus, dass noch einige Jahre als Alpenreservist dazukommen.

Hirten leben auch gefährlich

Hirten - Wind, Sturm und Nässe ausgesetzt - waren oftmals in gefährlichen, tödlichen Situationen. So ist im Hochsommer 1890 der 15-jährige Josef Freisinger (Lenzler), Hirte in der Schafhütte, unterwegs über das Gebirge vom Fotscher zurück erfroren. Gatterer, der mit ihm war, versuchte den Geschwächten ein Stück zu tragen, musste aber infolge eigenen Kraftverlustes den Weitertransport aufgeben, um selbst noch



Otto Kapferer beim „Kasen“, offenes Feuer und schwenkbarer Kessel gehörten noch zum alten Inventar

die Hütte zu erreichen. Am 10. Juni 1910 stürzte der langjährige Götzner Schäfer „Spreier Martele“, gebürtiger Mutterer, unweit der Almhütte in der Lizum ab.

Anekdote

Ein alter Beamter, der in seiner Jugend Hirt war, sich aber später durch Fleiß zu einem ansehnlichen Amte erschwungen hat, saß im Wirtshaus bei einem Glas Wein und aß appetitlich ein Stück Käs dazu. Ein paar anwesende Junge wollten den Herrn zum Besten halten und sagten:

„Nicht wahr, ma isst halt gern Käs, wenn man unter Kälbern aufgewachsen ist?“, - „Ja freilich“, entgegnete der alte Herr ganz ruhig; „und er schmeckt einem dann ganz besonders, wenn man so wieder einmal unter Kälber kommt.“

Silbernes Ehrenzeichen

Am 23.4.1999 erhielten Josef Hell, Axams, Wollbell 6 und Walter Fritzer, Axams, Lizumstraße 17 das **Silberne Ehrenzeichen** der Diözese Innsbruck. Das Ehrenzeichen wurde vom Herrn Bischof Alois Kothgasser überreicht.

Neue Ortsschätzer

Gottfried Hepperger und Karl Leis wurden als gerichtlich beeidete Ortsschätzer für Grundstücke, Landwirtschaft, Gebäude und Wohnungen bestellt.

Adresse: Schlossgasse 6, Tel. 68740

Landtagswahlen 1999

Stimmberechtigte	3.755
abgegebene Stimmen	3.097
ungültig	235
gültig	2.862
ÖVP.....	1.069 (37,35%)
SPÖ	689 (24,07 %)
FPÖ	606 (21,17 %)
Grüne	370 (12,93 %)
LIF	128 (4,47 %)

Zum Jubiläum unserer Partnergemeinde Rohrbach

Kurzgefasste, vergleichende Geschichte

Rohrbach im linksrheinischen deutschen Eck zwischen Rhein und Mosel nahe Speyr und Landau feiert in diesem Jahr 1225 Jahre seiner ersten Namensnennung. Seit vielen Jahren verbindet Axams mit diesem Dorf eine Partnerschaft, die immer wieder gepflegt sowohl von den Gemeinde-Vorstellungen als auch den Vereinen zu vielen echten Freundschaften geführt hat. Unter Freunden sollte man auch einiges voneinander wissen. Festzustellen sind in der Geschichte manche Parallelen, anderes ist wieder unterschiedlich verlaufen. So gut es uns möglich ist versuchen wir uns ein bisschen im historischen Teil von Rohrbach zurecht zu finden.

Schon eingangs treffen sich Gemeinsamkeiten, wenn auch urkundlich nicht gleichartig nachzuweisen. So begründet die Partnergemeinde ihre Nennung aus einer Schenkungsurkunde, ausgefertigt im Kloster Weisenburg. Ähnlich führt unsere Geschichte der Reichspfarre auch auf Karl den Großen zurück und auf Tausch oder Schenkungen zwischen geistlichen Instanzen. Naturgemäß war die Kirchengeschichte, gepflegt durch Aufzeichnungen der Klöster, überall Grundlage unseres Wissens über das zu Ende gehende erste und beginnende zweite Jahrtausend.

1283 wird ein Berthold von Rohrbach als Priester erwähnt, ähnlich ist unser urkundlich 1214 erstmalig genannter Priester ein Bertholdus.

Der Reformation folgend zeigte sich zu deren Beginn in Tirol und der Pfalz eine gleiche Tendenz. Die sozialen Problemstellun-

gen ebneten den neuen Glaubensverkündern den Zugang zum einfachen Volk. Manche Fürsten glaubten mit der Verdrängung eines vielleicht zu satt gewordenen kath. Klerus, territoriale Vorteile und Macht zu gewinnen. Demgemäß bestimmte der Augsburger Kompromiss, das Volk habe sich an den Glauben seines Regenten zu halten.

Tirol wurde nach Ausweisung der Evangelischen (s. Schönherr „Glaube und Heimat“) ein katholisches Musterland. Dies gewährleistete den inneren Frieden. Die Pfalz unterlag einem Wechselbad der Konfessionen angesichts sich ändernder Religionszugehörigkeit der Fürsten. Folglich blieb der jeweiligen Seite nur Konversion oder Auswanderung. Die Geschichte von Rohrbach spiegelt dies in allen Facetten wieder.

Der zersplitterten Geschichte der deutschen Landschaft, dem Poker der Mächtigen Habsburg und Frankreich und schließlich Preußen, war das Land unterworfen. Der Verlust an Bevölkerungssubstanz durch den 30-jährigen Krieg veranlasste den Kurfürsten, Tiroler und Wallonen in Rohrbach anzusiedeln.

Die französische Revolution und deren Folgen blieben uns und den Rohrbachern nicht



Kleine Leinenweber - wie in Rohrbach gab es auch in Axams Leinenweber

erspart, allerdings verschiedenartig in den Auswirkungen.

In den Jahren des Freiheitskampfes war Rohrbach franz. Staatsgebiet. Der Trennungsstrich zwischen Habsburg-Österreich und Hohenzoller-Preußen wurde 1814 eingeleitet und 1870 mit dem Zusammenschluss-Bayern-Preußen zum Deutschen Reich endgültig. Nunmehr besteht Hoffnung einer Rückentwicklung zu einem gren-



Glockenweihe in Axams



Glockenweihe in Rohrbach



Ansicht Rohrbachs um 1916. Fachwerkbauten prägten das Ortsbild.

zenlosen Europa. Axams und Rohrbach haben schon vor 20 Jahren einen Schritt in diese Richtung getan.

St. Michael Simultaneum

Etwas, was in unseren Kirchen erst in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts möglich wurde, ist in Rohrbach aus den Umständen gewachsene Tradition. Die Pfarrkirche, deren Bau um 1500 katholisch begann, im Zeitenwechsel veränderten Religionspositionen unterlag, ist schon seit langem Kultraum für beide Bekenntnisse. Gewiss nicht immer problemlos, nun aber im Zeichen gegenseitiger Toleranz voll akzeptiert.

Die 1863 angeschafften drei Glocken wurden vom gleichen Schicksal betroffen wie unser Geläute. Zweimal für den Krieg konfisziert, in der Folge unter großen Opfern 1921 und 1954 neu gegossen und ihrem eigentlichen Zweck wieder zugeführt.

Profanes aus Rohrbach

Zwei adelige Familien haben Spuren in dieser Gemeinde hinterlassen. Die Familie derer von Rohrbach, wie sie genannt wurde, kann bis 1242 zurück verfolgt werden. Sie dürfte eine Seitenlinie der Dürckheimer gewesen sein und ist etwa zu Beginn des 13. Jhs. im Mannesstamme erloschen. Mit fast gleichem Beginn tritt die Familie von Engassen hervor. Nach der Chronik soll das Geschlecht 1508 ausgestorben sein. Zu den Rittern gehörte auch eine Burg, örtlich auch als Schloßlein bezeichnet. Ebenso finden wir auch bei uns ein Schloss, das in der frühen Entstehung wohl auch dem niederen (Gerichts-) Adel zuzuschreiben ist. Dorfbrunnen, Dorfbächlein mit Waschplatz und Mühlen waren Attribute, die eine halbwegs annehmbare Lebensqualität erforderte, sich aber überall verändert hat. Noch im 19. Jh.

war die Einwohner Vergleichsgröße zwischen Axams und Rohrbach mit etwa wechselnd 1000 bis 1200 ausgeglichen, inzwischen hat unsere Gemeinde um ein Vielfaches aufgeholt, während sich die Partnergemeinde den 2000 nähert, allerdings mit Herxheim zu einer Großgemeinschaft gewachsen. Interessant ist auch aus diesem Jahrhundert manche wirtschaftliche Gemeinsamkeit, so der Flachsanbau und die Webergerchtsame in beiden Orten. Kronprinz (später Kaiser) Ferdinand bedankte sich und belobte die ihm anlässlich seines Besuches 1823 in Axams übergebenen Produkte beim Vorsteher von Axams im Wege des Landrichters. Übrigens, wie sehr sich Bezeichnungen oft ähneln. Die zweite Heuernte bei uns Grumet heißt dort Ohmet. Zwei Dinge hatte uns Rohrbach voraus. Die Gründung der Feuerwehr 1875, bei uns 1885, und eine Bahnverbindung welche unserenorts über Planung nie hinaus kam. 1854 wurde der Bahnhof erbaut, das technische Zeitalter begann. Rohrbach wurde sogar Verkehrsknotenpunkt - von hier aus führen dann die Postkutschen mit dem Postillion Hahn, ein uns geläufiger Name, nach Klingenmünster und Herxheim. Nach Hahn's Tode, folgten Postbusse, die aber Ende 1892 durch ein „Bähnle“ in's Klingenbachtal abgelöst wurde, aber inzwischen auch den zeitlichen Umständen zum Opfer gefallen sind.

Quellen: Philip und Gudrun Elsner: Dorfgesch. Sammlung, Rittergeschlechter
Rohrbach: Bilderbogen - evang. und kath. Kirchengemeinde 500 Jahre Kirche
Quellen Axams Rapp-Sinacher folg. Felderer-Leitner LA-Cop im Eigenarchiv AWK

Bericht zu Feiern in Rohrbach heute folgt bei nächster Gelegenheit.

Kurzmeldungen

Die Feuerbrandbekämpfung

Die übertragbare Pflanzenkrankheit Feuerbrand wird insbesondere in der Blütezeit verbreitet. Für die Blüteninfektion sind jedoch gleichzeitig eine gewisse Wärme (15,6 Grad) und hohe Luftfeuchtigkeit erforderlich. Nach den neuesten Informationen der Landeslandwirtschaftskammer waren bisher auf Grund der seit heuer durchgeführten Messungen die Bedingungen für eine Verbreitung während der Blütezeit der Obstbäume nicht gegeben. Trotzdem werden derzeit durch die Feuerbrandbeauftragten der Gemeinden Kontrollen hinsichtlich einer Blüteninfektion durchgeführt. Auf Grund der landesweiten Rodungen und Ausschnitte im letzten Jahr erscheint die Feuerbrandgefahr derzeit gering.

Eine größere Gefahr bilden jedoch die derzeit blühende Cotoneasterpflanzen (Bodendecker und großblättrige Arten).

Da zur Blütezeit dieser Pflanzen die notwendigen Bedingungen (gleichzeitig Wärme und Feuchtigkeit) für eine Infektion meist gegeben sind, besteht in dieser Zeit erhöht Gefahr für eine Ausbreitung der Pflanzenkrankheit. Bitte keine Neupflanzungen mit Cotoneaster durchführen! Voraussichtlich wird sogar ein Abspflanzverbot für Cotoneaster kommen.

Bei abgestorbenen (auch teilweise) Cotoneaster oder schleimigen Austritt an den Pflanzen - auch bei den gleichen Erscheinungen bei Obstbäumen - bitte unbedingt Meldung an das Gemeindeamt erstatten.

Der Feuerbrandbeauftragte steht für offene Fragen jederzeit zur Verfügung.

Josef Tauber - Landesobmann

Der Landesverband - Dachverband der insgesamt 98 Tiroler Obst- und Gartenbauvereine, denen in ganz Tirol 14.000 Mitglieder anhängen - wählten Altbürgermeister **Tauber Josef** zum neuen Verbandschef. Er ist bereits seit Jahren Obmann des Obst- und Gartenbauvereins Axams. Tauber will den Obstanbau in den privaten Gärten weiter forcieren.

Aus dem Gemeinderat

Kommentar
von A.W. Kapferer

Laufendes und vorsichtiger Einstieg in Projekte

Sitzung vom 8. April

- Flächenwidmung, Änderung und Entwurf, Beschluss dazu im Bereich Neubau Postamt - dazu Grunderwerb von Renate Wolf und Georg Hell zur Verbreiterung der Zufahrt des Stafflerweges.
- Einmaliger Zuschuss von S 25.000.- für die Durchführung des 2. Europäischen Alpenkönig-Championats vom 11. - 13.6.99
- Grundverpachtung an Helmut Happ (Vbgm.) auf 10 Jahre für die Errichtung einer kleinen Hobby-Schafzucht (wir wünschen viel Freude und Erfolg)
- Vorübergehende Verpachtung der Altersheimgründe und Grasäcker zur landwirtschaftlichen Nutzung an Heinrich Hell und Hermann Freisinger.
- Köhlgasse: Grundarondierung mit Riedl und Wilhelmer. Preis- und Regulierungskostenfestlegung. Beschluss mit 13 : 4 Stimmen.
- Alle sonstigen Beschlüsse wurden einstimmig gefasst.
- Der Überwachungsausschuss legte das Überprüfungsergebnis vom 3. März vor.

Sitzung vom 5. Mai

- Einstimmig wurden umfangreiche Straßen-, Wasserleitungs- und Kanalbauvorhaben in Dornach, Omes, Föhrenweg, Birchach, Miselstrasse und Belagsanierungen in der Schlossgasse, Baderbühel- und Wiesenweg beschlossen. Der Auftrag ging um S 5.381.927.26 o.Mwst. an die Teerag-Astag/STUAG.
- Ebenso wurden Zusatzdarlehensaufnahmen beim Wasserwirtschaftsfond für
 - a) Wasserleitungstausch Schönherrstraße und Dornach mit S 105.000.-

b) Kanal Dornach S 150.000.- beschlossen.

- Ein kleines Gerangel gab es um die Schönheit von zwei aufzustellenden Masten an der östlichen Ortseinfahrt für die Anbringung von Transparenten. Den Auftrag erhielt die Fa. Eibl um S 17.100.-. Abstimmung: 13:4
- Sportzentrum: Dazu gab es eine recht umfangreiche Diskussion. Zur Beratung bzw. Beschlussfassung lagen die Letztergebnisse der Kosten für die Planung für den Bereich Hochbau vor. In der Diskussion kam sowohl die Zweckmäßigkeit einer Gesamtplanung oder Teilplanung wie auch Probleme weiterer Teilentscheidungen und sportlicher Nutzung, sowie Probleme der Ortsumfahrung zur Sprache. Fast alle Gemeinderäte waren intensiv in die Diskussion involviert. Die immerhin im Vorjahr angedrohte Sperrung stand im Raum: Beschlossen wurde mit 14 Ja und 3 Enthaltungen. Planung und Bauleitung für das Sportzentrum Fa. ROWO-Wolf um S 488.000.- Planung und Bauleitung des Kabinengebäudes an Fa. Schaffenrath um S 426.000.-, wobei die Vorplanungen nochmals dem Gemeinderat vorzulegen sind und die Realisierung des Umfanges beschlossen werden soll. Eine Wegeinbindung zum Hintermetzentaler und eine Unterführung bzw. deren Projektierung soll nach Planung zum Beschluss vorgelegt werden.

- Zahlreiche kleine Grundregulierungen aus diversen Gründen waren als Einzelpunkte auf der Tagesordnung, bis auf einen in Kristeneben auch einstimmig beschlossen.

- Die weiteren Punkte hatten im wesentlichen formellen Charakter.

Regionalthemen

Wenn es in der Raumordnung Versäumnisse gegeben hat, sind gewiss nicht die neuen Bürgermeister und Gemeinderäte dafür verantwortlich. Es sind immer wieder Stimmen für mehr Zusammenarbeit der Mittelgebirgsgemeinden laut geworden. Leider erfolglos. Zum einen, weil lange Zeit traditionelle dörfliche Gegenpositionen vermeintlich vorteilhafter erschienen. Verständlich, dass die aus dieser Volksstimmung Gewählten dies als einziges Kriterium gelten ließen. Auch ein bisschen Pat- und Patikonspiel der Gemeinden trug dazu bei. Die übliche Reaktion ist nun einmal, dass die stärkste Gemeinde dominanter Mittelpunkt ist. Das ewige Naturgesetz zwischen Groß und Klein ist unleidlich, aber noch nie ganz außer Kraft gesetzt. Unterstützend wäre es vorteilhafter, wenn der Gesetzgeber nicht nachhinkte, sondern vorbeugende Rahmenbedingungen zur Bewältigung gemeinschaftlicher Aktivitäten schaffte, ehe dies die Umstände erzwingen (s. Kanalisation). Im 18. Jh. war der Gerichtsbezirk mit Sitz in Axams (mit Omes, Birgitz, Unter- und Obergrinzens, Neder und Sellrain) Regulator, ehe sich die Gemeindeautonomie (manchmal Autokratie) entfaltete. Ohne die wertvolle Substanz auf das Spiel zu setzen! Im hochtechnisierten Zeitalter mit seinen Versorgungsansprüchen gibt es wirtschaftliche Zwänge, die sogar den nicht immer geliebten Zusammenschluss Europas zuwege brachten. Gewiss ist Zentralismus nicht immer die beste Lösung, aber überörtliche Einrichtungen zur Kostenentlastung sind notwendig. Die Kleinregion, festgelegt ohne fixe Zweckbindung, sollte eigentlich Lösungsansatz sein, aber auch vorgegebene historische Wertungen und Größe berücksichtigen. In diesem Sinne kann man der Aussage von Bgm. Kirchmair als derzeitiger Regionalvorsitzender durchaus zustimmen.

Umfahrungstraße

Wer an den eng verbauten Dorfstraßen mit dem wachsenden Verkehr, dem trockenen Staub oder nassen Dreck lebt oder auch als Gast hier weilt, wird den Wunsch nach einer Umfahrung verstehen. Die von Birgitz vortragene Variante hat Bürgermeister Nagl mit Recht abgelehnt. Für Axams wäre sie unnützlich und fatal. Die Zuführung vom letzten Birgitzer Haus in einen scharfen Schwenk zum Ruifach unrealistisch. Dazu wird es einer größeren Planung bedürfen und die kommt teuer, da grundmäßig nie Vorsorge getroffen wurde. Jedenfalls Kematen, Seefeld und dem Stubai Gebiet ist es gelungen. Unseren alten Dorfstraßen würde eine Entlastung gewiss nicht schaden. Wenn auch stellenweise verbessert, sie wurden einst für Fuhrwerke und Fußgänger gebaut.

Unwetter auch über Axams

Die schon fast asiatische Regenzeit hat auch Axams nicht vor Schäden bewahrt. Der Lizumtalweg wurde arg in Mitleidenschaft gezogen, teilweise auch die Hoaldstraße sowie der Pahorama Weg in den Riedern. Abbrüche an Hängen und Feldwegen erforderten den Einsatz von Mensch und Maschine, sind aber inzwischen wieder gefestigt worden.

Samstagvorabendmesse entfällt

Während der Sommerferien entfällt die Samstagvorabendmesse um 19.30 Uhr.

Von der Monarchie zur Republik

Zweigeteiltes Tirol

1919 - Tirol kämpft um sein Schicksal

Es geht uns gut, was sollen wir uns mit Vergangenen belasten, wird gewiss so mancher denken. Aber es gibt Ursachen, die Vergangenes und Heutiges bewirkten.

Eine dieser Ursachen war der 1. Weltkrieg mit seinen Folgen, die letztlich auch das innere Gleichgewicht im Lande beeinflussten. Für die damalige Vätergeneration und noch deren unmittelbare Nachkommen, aufgewachsen in der Tradition von 1809, war es eine Katastrophe.

Die Habsburger hatten versucht, aus dem Konglomerat verschiedensprachiger Fürstentümer, Königreiche und Grafschaften, herkommend vom Hlg. Römischen Reich deutscher Nation ein Einheitsstaatsgebilde unter ihrer Oberhoheit zu schaffen. Dem standen die revolutionären Thesen von 1848 „Selbstbestimmung der Völker“ gegenüber. Unser Land, als eigenständige „gefürstete Grafschaft Tirol“ sich dessen bewusst, war stets bemüht, sich dem zentralistischen Streben zu entziehen, aber die Habsburger als Landesfürsten hatten für die meisten Tiroler ein bedeutendes Gewicht.

Daher ist es gar nicht verwunderlich, wenn es nach dem 1. Weltkrieg um die staatliche Positionierung verschiedenste Bestrebungen in Tirol gab.

Südtirol, durch die Demarkationslinie schon nur mehr in loser Verbindung zum Norden war als direkt Betroffener an einer Regelung, zur Verhinderung einer Teilung, besonders interessiert. Die politischen Führer des Landes legten eine Linie fest, die in folgenden Vorstellungen gipfelte.

1. Deutschsüdtirol bleibt Bestandteil der Deutsch-Österreichischen Republik und damit Bestandteil des künftigen Deutschen Reiches
2. Ganz Deutschirol sucht den Anschluss an die Schweiz und erfüllt als Kanton der schweizerischen Eidgenossenschaft die Funktion einer neutralen Zone zwischen Deutschland und Italien
3. Ganz Deutschirol erklärt sich zur selbstständigen Republik und wird ein von den Mächten garantierter neutraler Staat, der sich als Zone zwischen Deutschland und Italien einschleibt.
4. Deutschsüdtirol wird vom Brenner bis Salurn Freistaat und sucht für sich allein den Anschluss an die Schweiz.
5. Als Freistaat unter ital. Oberhoheit
6. Autonome Verwaltung als Bestandteil

des Königreiches Italien. (Letzteres wurde so ungefähr inzwischen heute erreicht).

Die Bestrebungen in Nordtirol waren zwiespältig, wenn auch das Bemühen um eine neutrale Republik „Tirol“ noch im Vordergrund stand, was wohl damals von der Mehrheit der Tiroler Bevölkerung getragen wurde.

Mit einem eigenen Büro in der Schweiz war man bemüht mit den Alliierten Kontakt zu halten um diesem Wunsch Rechnung zu tragen. Bischof Dr. Waitz versuchte über den Nuntius die vatikanische Diplomatie dafür einzusetzen. Ihm als Monarchieanhänger begegnete man in Wien mit Skepsis.

Die Tiroler Volkspartei in Nordtirol staatstragende Kraft, war in sich selbst nicht immer einig zwischen klerikal-konservativen, monarchisch-restaurativen und republikanisch wirkenden Kräften. Auch die gemeinsame Erklärung vom 7. Jänner 1919, „die Pflicht, die Heimat vor Fremdherrschaft zu schützen“ und die Selbstständigkeitserklärung Tirols sofort in die Wege zu leiten, fruchtete nicht.

Um den politischen Führer des Tiroler Bauernbundes, Dr. Steidle, scharte sich eine Richtung, die den Sofort-Anschluss an Deutschland als Lösung suchten. Ähnlich die Sozialdemokraten und Liberalen, die für einen schon durch Dr. Renner aktivierten Zusammenschluss Deutsch-Österreichs einerseits, und dann einen Anschluss an Deutschland eintraten.

Bei den Franzosen erregte nur der Gedanke an dieses Vorhaben sofort Widerstand. Auch das den Italienern gegebene Versprechen der Brennergrenze, von italienischen nationalen Kräften dokumentarisch aufbereitet, führte letztlich trotz warnender Stimmen, durchaus auch in Italien, wie heute gesichert ist, zu einem Friedensdiktat, das keinen Frieden brachte. Die Zwischenkriegszeit mit ihrer nicht rühmlichen innenpolitischen Kampfantwicklung führte letztlich in ganz Mitteleuropa zu Not und Diktaturen, die diese Generation ertragen musste.

Für Interessierte gibt es dazu zahlreiche Lektüre aus verschiedenen Händen. U.a. hier benützt: Rich. Schober, Tir. Frage auf d. Friedenskonferenz

Kurzmeldungen

Krippenverein auch im 90igsten Jahr unter einem guten Stern

Das bewies die Jahreshauptversammlung am Josefitag. Es gibt zwei Möglichkeiten für einen Vereinsobmann den jeweiligen Jahresbericht vorzutragen. Einmal in einer fließenden überzeugenden Darstellung mit kräftigen Argumenten, oder in einer bescheidenen Berichterstattung aufgebaut auf originelle, wohl auch erlebte Geschichten als Hinweise auf Zeitliches und Tradition. Letzteres ist die unserem Obmann, Pepi Plattner angeborene unnachahmliche Lebensphilosophie, die immer wieder helle Begeisterung auslöst und die Zusammenkünfte des Krippenvereins zu echten Freundschaftstreffen werden lässt. Wieviel Arbeit des Obmannes mit seinem Vereinsvorstand dahinter steckt, fließt eigentlich fast so nebenbei mit hinein.

Vielleicht ist das auch das Geheimnis, dass es immer wieder gelingt, kosten- aufwendige Instandsetzungen im kirchlichen Bereich zu finanzieren und die Mittel dazu aufzutreiben.

Die produktive Zusammenarbeit Obmann - Kassa findet auch in neckischer, aber durchaus persönlicher Übereinstimmung ihre Vollendung. Der von Pepi Vent vorgetragene überprüfte Kassabericht fand volle Zustimmung. Die Arbeit in den Krippenbaukursen, organisiert von Gottfried Zeisler, auch Schriftführer des Vereins fand große Anerkennung.

Bgm. Rudolf Nagl und Kulturausschussvors. HR Toni Zimmermann konnten letztlich nur mehr betonen, wie wichtig die Arbeit des Vereins im kulturellen Bereich für die Dorfgemeinschaft ist.

Anregend war dann nach ähnlichen Worten des Landesobmannes, Josef Koch, das Problem der Mittelaufbringung für den Bundes- bzw. Landesverband wobei der Beitrag des überproportional starken Landesverband für den österr. Dachverband kritisch durchleuchtet wurde.

Redaktionsschluss

Für die Septemerausgabe ist am **3. September** Redaktionsschluss.

Die öffentliche Bücherei

Ein wichtiger Kulturträger in Axams (1. Teil)

Von der bescheidenen Schulbücherei zur attraktiven Öffentlichen Bibliothek

von Büchereileiter Hans Haider

Wie viele andere Deutschlehrer an Hauptschulen versuchte auch ich, die Erziehung zum guten Buch ernstzunehmen, den SchülerInnen wertvolle Lesestoffe zu beschaffen und dafür zu begeistern. Mit äußerst bescheidenen Geldmitteln vermochte ich in den Aufbaujahren der 1965 eröffneten Hauptschule in Axams schrittweise eine schlichte Schulbücherei aufzubauen.

Die einst ansehnliche Pfarrbücherei im Widum war leider völlig veraltet.

Dekan Hans Volkmer bat mich daher um eine Revitalisierung dieser Pfarrbibliothek. Doch nach kurzer Einsichtnahme erkannte ich die sinnlose Aufgabe, diese erneuern und wieder eröffnen zu wollen. Daher nutzte ich eine Chance beim Bau der Sprengelhauptschule Axams (1969-1971) und reservierte im Tiefparterre einen größeren Raum für die geplante Schulbibliothek. Polier Franz Föger leistete mir dabei kräftig Schützenhilfe, denn damals zeigte die Gemeindeführung an einer Bücherei wenig Interesse. So entstand also 1971 ein akzeptabler Büchereiraum im Keller, doch die Geldmittel für eine ordentliche Einrichtung und für den notwendigen Buchankauf fehlten ganz und gar. Durch intensiven Kontakt zum Verband Österreichischer Volksbüchereien gelang es, im Rahmen einer Schwerpunktförderung in Tirol die gesamte Einrichtung in Axams zu erhalten; allerdings musste die Schulbücherei zu einer Öffentlichen Bücherei umfunktioniert werden, weil Geldmittel für reine Schulbüchereien nicht erreicht werden konnten.

Durch diesen Umstand wurde nach jahrzehntelanger Pause seit der Schließung der Pfarrbücherei wiederum eine Bibliothek in Axams aufgebaut und eröffnet. Allerdings mussten zuvor die vielen Metallregale dieser relativ großen Bücherei mit lesenswerten Büchern gefüllt werden; dazu ergingen zahlreiche Ansuchen an Behörden und Institutionen: an die Kulturabteilung der Tiroler Landesregierung zu Hofrat Dr. Ernst Eigentler, an das Österreichische Borromäuswerk unter der diözesanen Leitung von Pfarrer Walter Linser, an den Österreichischen Buchklub der Jugend. Ergiebige Geldsubventionen und Buchspenden

ermöglichten unerwartet schnell den Aufbau eines gediegenen Buchbestandes, der von 1971 bis 1976 auf mehr als 2500 Bände anwuchs. Die Begeisterung für die neue Öffentliche Bücherei in Axams stellte sich alsbald ein, denn in guter Kooperation mit den FachlehrerInnen für Deutsch der inzwischen auf 20 Klassen angewachsenen Hauptschule konnte diese segensreiche Einrichtung optimal für die Schuljugend genutzt werden. Die Zahl der Entlehnungen beweist die sinnvolle Investition dieser Bücherei. 1971 wurden 4289 Bücher ausgeliehen, aber 1976 bereits 9146! Einen Großteil davon entlehnten die SchülerInnen. Auch die Volksschulen von Axams und Grinzens nutzten regelmäßig die Öffentliche Bücherei im Tiefparterre der Sprengelhauptschule. Mehrere Jahre herrschte ein florierendes Büchereileben, doch geriet die Bibliothek durch große Wasserschäden arg in Mitleidenschaft. Übler Gestank im Teppichboden machte den Raum äußerst unhygienisch und widerlich, eine aufwendige Sanierung wurde dringend notwendig. Doch der für das Büchereiwesen stets aufgeschlossene Bürgermeister Heinrich Apperl bot eine großartige Alternative an, und zwar die Umsiedlung ins geplante Gemeindehaus. In idealer Lage nordseitig im Parterre und in wünschenswerter Größe von ca. 80 m² sollte eine traumhaft schöne Bibliothek entstehen.

Die Gemeinde stellt also diesen herrlichen Raum zur Verfügung, die Einrichtung musste selbst finanziert werden. Wiederum gelang es, zwischen 1984 und 1986 großzügige Förderungen von Land und Bund zu ergattern, um eine zeitgemäße Ausstattung anzuschaffen. Der heuer verstorbene Architekt DI Wolfgang Brenner plante für ein überaus bescheidenes Honorar die wohnliche Einrichtung, die insgesamt 312.000 Schilling kostete.

Am 2. Oktober 1986 erfolgt die Segnung durch Prälat Walter Linser und die offizielle Eröffnung der modernen Öffentlichen Bücherei in Axams durch den damaligen Kulturreferenten Prof. Dr. Fritz Prior. Ein Wunschtraum vieler begeisterter LeserInnen und des Büchereiteams wurde Wirklichkeit.

Über die Bedeutung dieser kulturellen Einrichtung lesen Sie bitte in der folgenden Ausgabe der „Axamer Zeitung“!

Kurzmeldungen

Appell an die Anrainer des Kreuzmoosweges

Menschen mit Hausverstand werden verstehen, dass Grund und Boden nicht nur fremder Besitz, sondern als Kulturgrund auch Wirtschaftsgrundlage für Bauern ist. Wenn er auch nicht umzäunt ist, hat er Recht auf Schutz. Leider scheint dieses Bewusstsein manchmal zu fehlen. Bei einer fachlichen Besichtigung wurde festgestellt, dass im Bereich der Kreuzmoossiedlung immer wieder der Straße gegenüber liegende Äcker geschädigt werden und zwar nicht durch Vieh, sondern Menschen, den Fußabdrücken nach vor allem Jugendliche oder Kinder. Die hier gezeigte (n) Abbildung(en) lassen dies deutlich erkennen. Der festgestellte Schaden liegt bei 10.000 Schilling.

Bei allem Verständnis für das Bedürfnis spielender Kinder müssen Eltern oder Aufsichtspersonen dafür sorgen, dass dafür entsprechende Plätze oder der eigene Grund und Boden beansprucht wird und die Jugendlichen und Kinder allenfalls darauf hingewiesen werden.

Der Bürgermeister auch als Ortsbauernobmann bittet darum.

Es wird in Zukunft darauf geachtet werden und kann sehr teuer werden.

Axamer malende Leut

Für die Renovierung der Widum-Kapelle stellten 16 „Axamer malende Leut“, wie sie sich benannt haben, im neuen Haus ihre Bilder zum Verkauf aus. Vom Reinerlös werden 25% dem Renovierungsfond zur Verfügung gestellt. Das Interesse war groß. Wir gratulieren zum Erfolg.

In eigener Sache

Was man früher oft zu wenig erfahren hat, wird heute in Mengen geboten. Oftmals zuviel.

Vor Betriebsblindheit sind auch wir nicht geschützt. Schilderungen von Heute bedingen mitunter, bzw. sind wir versucht mit einem Rückblick in die Vergangenheit einzuleiten. Vielleicht eine egoistische Schwäche von mir. Wenn es zuviel wird, lassen sie es uns wissen.

Luis v. d. Redaktion

Familienfest im Elisabethinum



Sichtlichen Spaß am Tanzen hatten Kinder und Betreuer beim Fest

Mit einem großen Familienfest feierten 2000 Besucher am 3. und 4. Juni 99 im Elisabethinum-Axams den 25. Geburtstag des Förderzentrums für Schüler mit Körper- und Mehrfachbehinderung. Höhepunkt des Festes war das Kinderkonzert von „Blut-schink“, bei dem alle Freunde des Hauses miteinander ein Netz knüpften. „Unsere Gemeinschaft besteht aus vielen unterschiedlichen Menschen“, meint Hausleiter Toni Gutheinz, „jeder einzelne ist wichtig, jeder einzelne wird gebraucht.“ So unterstützten auch Musiker und Freunde sowie Jungbauern und Bäuerinnen aus Axams tatkräftig das Geburtstagsfest, das den Kindern in lebhafter Erinnerung bleiben wird. Ihnen verdanken die Veranstalter auch den Spendeneinnahmen, mit denen im Haus nach 25 Jahren ein neuer Boden für den Fest/Turnsaal angeschafft werden soll.

Am Zeltfest feierten und tanzten die Kinder und Anrainer zur Musik der Oberländer „Stars & Stripes“, des „Tiroler Echos“ und der „Schwalben“ aus Axams, die ihre Benefiz CD präsentierten (noch zu haben). Tagsdrauf feierten Kinder und Betreuer gemeinsam mit vielen Partnerklassen aus Innsbruck und dem Mittelgebirge einen Festgottesdienst bevor 2000 Besucher dem Konzert von Blut-schink lauschten.

Wie alles begann

Die Geburtsstunde des Elisabethinums war im Jahre 1956 in Innsbruck, als man den zu Hause versteckten körperbehinderten Kindern eine Schulbildung ermöglichte. Doch bald wurde in der „Sonderschule für körperbehinderte Kinder mit angeschlossenem Internat“ in Innsbruck/Saggen der Platz knapp. Die Anforderungen der modernen Behindertenarbeit

machten einen Neubau des Elisabethinums in Axams notwendig.

1974 bezogen 84 Kinder das modern ausgestattete Haus, das nach den Worten des damaligen Vorstandes der Kinderklinik Prof. Berger „eines der modernsten Institute für die Rehabilitation körperbehinderter Kinder in Mitteleuropa“ war. (Innsbruck beherbergt seither Erwachsene)

1999 besuchen 89 Kinder und Schüler das Förderzentrum Elisabethinum in Axams. Davon leben 54 bei den Eltern (täglich Bustransfer). 35 Schüler aus dem entfernteren Ober- und Unterland, Salzburg und Oberösterreich schlafen unter der Woche im Haus. Hier erhalten sie notwendige ärztliche Begleitung, Schulbildung, Therapie und Pflege. 14 Kinder ohne Behinderung besuchen den integrierten Kindergarten.



Das Elisabethinum kurz vor der Fertigstellung im Jahre 1974

Aktivitäten im Elisabethinum

Eine weitaus sensiblere Öffentlichkeit gegenüber vergangenen Zeiten kann heute mobilisiert werden, um sich mit den Problemen behinderter und benachteiligter Menschen auseinanderzusetzen. So war auch die Ausstellung am 15. Mai 1999 zu diesem Thema zahlreich besucht. Sowohl in Hinsicht auf Beratung als auch Kennenlernen der fortgeschrittenen technischen Hilfsmittel konnte man sich informieren. Jeder von uns kann betroffen werden. Sei es durch Unfälle oder die unvermeidbare Alterung.

Kurzmeldungen

Vollversammlung der Alpinteressenschaft

Sogar die „Europäische Union“, gewiss oft schwerfällig, ist der Meinung, die Almen in den Alpen bedürften ihrer Aufmerksamkeit und seien förderungswürdig. Wenn die Berichte stimmen, die in letzter Zeit aus dieser Ecke kommen, dann sollte es uns freuen, ist es doch unser ureigenster Wirtschafts- aber vor allem auch Schutzraum zur Verhinderung von Katastrophen.

Unsere Alpinteressenschaft Fotschertal versammelte sich am 23. März zu ihrer Hauptversammlung. Obm. Josef Wild berichtete über Zaun- und Wegverbesserungen und vor allem über das bevorstehende Bauvorhaben in der Hinteren Seealpe, sowie die Betreuung der Almen im kommenden Jahr durch den langjährigen Pächter Günter Riedl. Martin Kapferer erläuterte die finanzielle Entwicklung. Mit über 475.000.- Aufwendungen konnte man durch frühere Reserven gerade noch einen kleinen Polster in Rücklage halten. Der Vorstand wurde einstimmig entlastet. Bgm. Nagl dankte für die geleistete Arbeit. In der sehr freimütigen Diskussion zu den alm- und nutzwirtschaftlichen Problemen und der Wegekosten entstand ein gewiss nützlicher Meinungsaustausch, den der Obmann in Ruhe parierte und zur Kenntnis nahm.

Der alljährliche Almsegens soll beibehalten werden, Segens, den der mit der Natur lebende Mensch gewiss braucht.

Exotische Pflanzenfreunde

Ein großer Hobbyverein in Axams

Unser Mitbürger Josef Prantner im Birchach, Olympiastraße 41, lange Tiroler Obmann und jetzt Vizepräsident der Gesellschaft österreichischer Kakteenfreunde hat uns freundlicherweise mit nachstehendem Beitrag einen Einblick in die langjährige Vereinsarbeit einer Sparte gewährt, die vielen von uns gar nicht so bekannt ist.

Kakteen werden heute in fast allen Blumenhandlungen sowie in Supermärkten angeboten. Das war nicht immer so. Als Exoten waren Kakteen früher kaum erhältlich, denn diese Pflanzen stammen ja alle aus der Neuen Welt, Nord- und Südamerikas. Soweit Kakteen im Mittelmeerraum und Afrika wildwachsend vorkommen, wurden diese aus Amerika eingeführt.

Heute sind Kakteenliebhaber in weltweiten Hobbyorganisationen vereint, das dürfte wohl noch wenig bekannt sein. So sind die Kakteenfreunde in Österreich in Landesgruppen organisiert, die in einem Hauptverein „Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK)“ zusammengeschlossen sind. Die GÖK steht wiederum in Vereinsverbindung mit der Schweizerischen und Deutschen - Kakteengesellschaft und von diesen drei Gesellschaftern wird die Fachzeitschrift „Kakteen und andere Sukkulente“ monatlich herausgegeben. In diesen drei Staaten sind internationale Anschlussmitglieder eingebunden und darüber steht die „Internationale Organisation der Sukkulenteengesellschaft“, mit Sitz in England.

Die Vereine stellen sich u.a. die Aufgabe den Mitgliedern Anregungen und Informationen über Anzucht und Pflege von sukkulenten Pflanzen zu vermitteln. Dabei gibt es Vorträge, Ausstellungen, Besichtigungen, Ausflüge, Versammlungen und es werden gute Beziehungen zu Fachkreisen und Gesellschaften mit gleichen Interessen im In- und Ausland gepflogen.

Schon im vorigen Jahrhundert faszinierte diese exotische Pflanzengruppe so manchen begüterten Pflanzenliebhaber. So schlossen sich diese schon sehr früh in lockeren Verbindungen zusammen. Eingeführte Pflanzen sollten, so die Literatur, nach Gewicht in Gold zu gleichen Teilen bezahlt worden sein.

Die Deutsche Kakteengesellschaft hat ihr 100-jähriges Vereinsjubiläum schon bereits



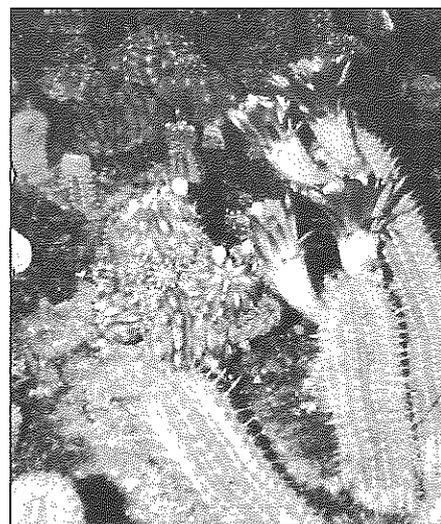
vlnr.: Stellvertreter Brunner, Kassier Wurm, Obmann Wolf, Schriftführer Renzler, Beisitzer Leitner

gefeiert. Hingegen erfolgte die Gründung der Landesgruppe Tirol sehr spät, und zwar im Jahr 1957. Hofrat Dr. Franz Kunratitz wurde damals der 1. Obmann dieses jungen Vereines. Heute zählt die LGT mit der OG-Kufstein nahezu 100 Mitglieder. Selbstverständlich sind auch einige Axamer Bürger in diesem Verein Mitglied und pflegen in ihren Glashäusern seltene Kakteen. Der älteste Kakteenpfleger und Glashausbesitzer Luis Kirchebner (Hopfn Luis) kennt wohl fast jeder Dorfbewohner/in. Darüber hinaus wird die Landesgruppe Tirol schon seit vielen Jahren von Vorstandsmitgliedern aus Axams geführt. 12 Jahre war ich Obmann des Vereines, wobei mir Walter Wolf im Vorstand stets eine große Stütze war. Aufgrund seiner Fachkenntnisse und seiner langjährigen Erfahrungen war es daher eine Folgeerscheinung, dass Walter bei der letzten Vorstandswahl zum Vorsitzenden der LGT gewählt wurde. Auch die Finanzgebarung des Vereines liegt in Axamer Hand. Peter Wurm ist Kassier und der Beisitzer, Martin Leitner, kommt aus Grinzens.

Wenn man sich ein Hobby wie Kakteen ausgewählt hat, so kommt auch einmal das Bedürfnis einen der Standorte von wildwachsenden Kakteen aufzusuchen. Diesen Wunsch konnte ich erst nach meiner Pensionierung verwirklichen. Mit dem Präsidenten der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, Regierungsrat Augustin, meinen Freund und Berufskollegen, unternahm ich daher vor drei Jahren eine 5-wöchige Bolivienreise. Dabei legten wir mit einem Mietfahrzeug fast 5000 km kreuz

und quer durch Bolivien zurück, verbrachten 21 Nächte im Zelt mit Selbstzubereitung des Essens und die übrigen Nächte in den verschiedensten Hotels in den Städten Boliviens. Zur Jahreszeit Februar/März erlebten wir Temperaturen von -4 Grad und in heißen Tälern um die Mittagszeit von +48 Grad C. Die Straßenverhältnisse waren teils katastrophal, denn nur ca. 15% davon waren asphaltiert. Dieses Land ist für mich sicher ein unvergessliches Erlebnis und wir hatten manchmal das Gefühl uns auf einem anderen Planeten zu befinden.

Wer mehr über das Hobby Kakteen wissen möchte, den empfehle ich sich mit dem Obmann der Kakteenfreunde Landesgruppe Tirol Walter Wolf (Tel. 05234 / 68385) in Verbindung zu setzen.



Hans Sarg - Bürgermeister in dramatischer Zeit

Zum 100. Geburtstag von Hans Sarg

(AWK) Die Zeit ist reif, sich jenes Mannes zu erinnern, der zweimal in schwierigen, schicksalhaften Zeiten das Amt des Bürgermeisters versah. Gleich in welchem Lager man immer stand, oder welcher demo-



Bürgermeister Hans Sarg

kratisch politischer Ansicht man heute ist. Bei der Beurteilung sind die Umstände in Rechnung zu stellen. Die Älteren von den Axamern kennen sie und haben wohl daraus ihre Schlüsse gezogen.

Hans (Johann) Sarg wurde am 23. Juni 1899 in Axams geboren. Sein Geburts- und Elternhaus war das heutige Innsbruckerstraße Nr. 14 (damals 139) beim „Riedl“ genannt. Als Ältester übernahm er 1925 den Hof, verkaufte 1938 diesen und verlegte die Landwirtschaft in das neu erworbene Anwesen Kalchgruben 4, mit dem er auch den Gasthof „Lärchenhof“ verband. Im November 1935 wurde er vom damals durch den Landeshauptmann ernannten Gemeindetag zum Bürgermeister gewählt.

Im Hinblick auf seine erste Amtszeit bin ich auf Zeitakten, Berichte und Mitteilungen angewiesen. Es war gewiss keine köstliche Zeit.

Der Gemeinde, arm und finanzschwach, bot sich kaum die Möglichkeit viel bewegendes in Gang zu setzen. Das Dorf war landwirtschaftlich geprägt, der Gemeinderat im wesentlichen bäuerlich und dementsprechend auch die Probleme soweit sie angegangen werden konnten von Wünschen aus diesem Bereich dominiert. Das heißt nicht, dass es etwa keine lohnabhängigen vornehmlich Arbeiter gab. Diese, vor allem der Bauwirtschaft zuzurechnenden, waren arbeitslos oder mussten froh sein, eine Gelegenheitsarbeit zu finden. Mit den vor-

handenen Mitteln war jede, auch bescheidene Hilfe der Gemeinde ein rasch versiegender Tropfen. Dazu waren ja auch noch die kleineren Bauern in Gefahr. Das Versteigerungsfieber grasierte überall. Neubauten konnte man an der Hand abzählen. Ein Ereignis, das landesweit Beachtung fand, war 1937 im September der Karl Schönherr Tag. Damals wurde auch in Anwesenheit Schönherr's, die Gedenktafel an seinem Geburtshaus enthüllt. Politisch gab es in Axams ein sehr ausgeprägtes österreichisch-konservatives Lager, eine der damals verbotenen sozialistischen Partei nahestehende Gruppe, und eine aktive deutschnationale Gruppe später NSDAP, die sich extrem gegenüber standen. An Ausgleichs- und Beruhigungsversuchen Sargs dürfte es nicht gefehlt haben. Noch bemüht die durch die Regierung Schuschnigg ausgeschriebene Volksabstimmung pro Österreich zu organisieren, marschierten inzwischen deutsche Truppen ein. Er wurde abgelöst. Verhaftet wurde er nicht. Kurz vorher hat er sich weitblickend um den Erwerb des Dollinger-Gasthofes bemüht, um dort die Gemeindeverwaltung unterzubringen. Bauernführer, wie es dann hieß, durfte er noch bleiben.

Die zweite Amtsperiode

Ich persönlich habe ihn nach dem Krieg im politischen Spektrum kennengelernt. Er gehörte zweifelsohne zu den redengewandtesten und aktivsten Funktionären dieser Tage und war als wiederbestellter Axamer Bürgermeister sehr bekannt. Rasch reaktivierte er die gemeinderätlichen Ausschüsse, um der dringendsten Probleme im Versorgungs- und aufgestauten Wohnungsbereich Herr zu werden. Der Heimatgeschichte verbunden, organisierte er bereits 1948 wieder einen Dorftag, verbunden mit dem Josefsspiel und Hinweis auf künstlerische Aktivitäten und große Persönlichkeiten des Ortes.

Vater der Siedler

Seine Spontaneität und rasche Auffassungsgabe bewährten sich hier besonders. Baugenossenschaften waren nicht seine Erfindung, aber die, Art wie er das Problem von der Gemeinde her unkompliziert anging, war beeindruckend und beispielgebend. Er



Riedl-Haus 1936

Foto: Archiv

bemühte sich um preiswerte Baugründe, die Pfarre kam ihm mit Kirchengründen zu Hilfe und der Wille zur Eigeninitiative vieler Bauwerber aus dem Arbeiterstand ließ auf Selbsthilfebasis das Werk gedeihen. Wo immer man dem Beispiel folgte, Hans Sarg war ein begehrter Berater, überall wurde er zu Vorträgen eingeladen. 1950 waren bereits 44 Baugenossenschaften im Siedlerbund vereinigt, dessen Obmann er war. Politik ist ein raues Geschäft, das musste auch Sarg erfahren. Selbst der Genossenschaftsführung verpflichtet, beschränkte sich seine Zeit für die Gemeindeführung. Eine in Landgemeinden oft gut gerührte Gerüchteküche, oftmals vermischt mit Missgunst zehren am Selbstbewusstsein. Der soziale Konsens innerhalb der eigenen Gruppen löste sich auf und führte zu seinem

Rücktritt. Die Bezirkshauptmannschaft bestellte Josef Happ zum Verwalter und schrieb Neuwahlen aus.

Aber auch beim politisch bedeutend gewordenen Siedlerbund nagten bald Karrieristen an seinem Sessel. Wie so oft - der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, Enttäuscht, vielleicht auch überfordert, verließ er die politische Bühne. Sein Interesse für das Ge-



Glockenweihe 1948

Foto: Zehnleser

schehen war aber stets wach.

Erfolgreicher Umweltaktionstag

Am 8. Mai 1999 hat die AGL (Axamer Gemeinschaftsliste) einen Teil des Axamer Spazierwegenetzes (Pafnitz, Bachl, Gruben, Zifres, Omes, Föhrenweg, Mails) von diversem Unrat befreit.

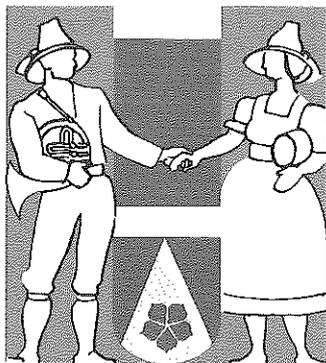
Im Zuge einer Familienwanderung wurden viele Säcke mit Müll gefüllt. Leider sind solche Reinigungsaktionen immer wieder notwendig, weil einige Menschen alles wegwerfen, was sie nicht mehr brauchen. Von Liftkarten, über Glasflaschen und Folien aus der Landwirtschaft, bis zu Bettgestellen konnte gesammelt werden.

Unser Appell zu rücksichtsvollerem Umgang mit unserer Umwelt versteht sich von selbst. Für unsere Kinder war es auf jeden Fall ein gelungener Nachmittag - zuerst etwas Gemeinnütziges zu tun und danach eine Würsteljause zu genießen.

Danke für die zahlreiche Unterstützung



49. Bezirksmusikfest vom 9.- 11. Juli 1999 in Axams



Freitag, 9. Juli 1999:

- 20:15 Uhr Einmarsch der **Musikkapelle Grinzens** von der Innsbruckerstraße zum Festzelt
- 21:00 Uhr Tanz und Unterhaltung im Festzelt mit den "**Gschwandtnern**"

Samstag, 10. Juli 1999:

- 20:15 Uhr Einmarsch der **Musikkapelle Birgitz** von der Innsbruckerstraße zum Festzelt
- 21:00 Uhr Tanz und Unterhaltung im Festzelt mit den "**Zellberg Buam**"

Sonntag, 11. Juli 1999:

- 8:45 Uhr Einmarsch aller Kapellen und Empfang der Ehrengäste
- 9:00 Uhr Feldmesse
- 9:45 Uhr Festakt anschließend Abmarsch in das Festzelt
- 10:30 Uhr 1. Teil der Konzerte im Festzelt
- 13:00 Uhr Aufstellung zum Festumzug (Dunigler)
- 13:30 Uhr Beginn des Festumzuges mit Defilierung (Dorfplatz)
- 14:00 Uhr 2. Teil der Konzerte im Festzelt
- 16:00 Uhr Tanz und Unterhaltung im Festzelt mit den "**Alpenzigeunern**"

Unsere Raiffeisenkasse will selbständig bleiben

Generalversammlung am 19. Mai 1999

In seinem sehr umfangreichen Bericht zur Entwicklung der Bank im Jahre 1998 hob Obm. Alois Leis besonders das Bestreben hervor, die Raika Axams-Grinzens entgegen vielseitigen Bestrebungen, soweit als möglich selbständig zu erhalten. Die aufgezeigte positive Entwicklung ist dafür eine gute Basis. Im Vorjahr wurde mit einem Investitionsvolumen von ca. S 2,5 Mio die Bankstelle Grinzens renoviert und technisch auf den neuesten Stand, besonders im Hinblick auf die Kundenselbstbedienung, gebracht, wie dies 1996 bereits in Axams geschehen war.

Erfolgreiche Bilanz

Trotz allgemeinen Ergebnismrückgängen im Bankenbereich wurde schon in der Einladung eine erfreuliche Bilanz präsentiert. Dazu boten die Geschäftsleiter Josef Holzknecht und Martin Gritsch noch detaillierte Angaben. Für jene, die nicht anwesend waren, werden diese Ausführungen nachstehend in geraffter Form wiederholt.

Entwicklung Bilanz

Die Bilanzsumme konnte 1998 gegenüber dem Vorjahr um S 111 Mio oder um 29% auf S 493 Mio gesteigert werden. Ausschlaggebend hierfür war das außerordentlich erfreuliche Ergebnis im Einlagengeschäft. Sowohl Spareinlagen als auch Giroeinlagen erzielten Zuwächse von jeweils S 70 Mio, sodass die gesamten Kundeneinlagen per 31.12.98 S 385 Mio betragen. Weiters trug das Kreditgeschäft zur Bilanzsummensteigerung bei, zumal die Ausleihungen um S 36 Mio auf insgesamt S 294 Mio anstiegen. Eine besonders hohe Zuwachsrate erreichten die Fremdwährungskredite, die per Bilanzstichtag S 75 Mio betragen. Auch im sogenannten Dienstleistungsbereich, zudem die Bereiche Wertpapiergeschäft, Bausparen, Versicherungen, Zahlungsverkehr gehören, konnte die Raiffeisenkasse schöne Zuwachsraten erreichen.

Die RAIFFEISENKASSE Axams-Grinzens verfügt nach Zuweisung des Bilanzgewinnes über Eigenmittel in Höhe von S 30,2 Mio, das sind um etwa 2% mehr, als das Bankwesengesetz vorschreibt.

Ertragslage

Trotz Ausweitung des Geschäftsvolumens konnten die Ergebnisse der Vorjahre 1996

und 1997 nicht erreicht werden, weil durch das derzeitige Zinsniveau und den Fremdwährungskrediten der Nettozinsenertrag auf 13,4 Mio S gesunken ist. Außerdem führten außerordentliche Aufwendungen zu Mehrausgaben in Höhe von ca. S 1 Mio. Der Rückgang im Zinsgeschäft konnte durch die Provisionserträge aus dem Dienstleistungsgeschäft teilweise aufgeholt werden, sodass das ein Betriebsergebnis von 3,6 Mio S erreicht wurde. Nach Berücksichtigung der Bewertungen beträgt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit rund 2,9 Mio S. Abschließend wurde festgestellt, dass man mit einem Jahresgewinn von S 620.478,13, nach einer Rücklagenbewegung (Bildung Eigenkapital) von 1.265.898,- und Ertragssteuern von 1.037.540,43 doch sehr zufrieden ist.

Revisionsbericht

Der Direktor Stv. und Prüfungsdienstleiter des Raiffeisenverbandes Tirol Hr. Dr. Schöber erläuterte anschließend den Revisionsbericht. Die Ergebnisse aller Positionen in der Bilanz sowie der gesamte Bankbetrieb wurden positiv beurteilt und lagen durchwegs besser bzw. gleich als der Landesdurchschnitt der Tiroler Raiffeisenkassen. Abschied nach 30 Jahren Funktionärs-tätigkeit: Die Funktionsdauer der Gewählten ist jeweils 4 Jahre. Jedes zweite Jahr findet aber laut Statuten für jeweils die Hälfte aller Funktionäre eine Neuwahl statt. Zwei prominente Mitglieder, nämlich Josef Holzknecht - 32 Jahre Vorstandsmitglied und Ehrenzeichenträger des Raiffeisenverbandes Tirol in Silber, sowie Alois Markt - 33 Jahre Aufsichtsrat, hievon 17 Jahre als AR-Vorsitzender und Ehrenzeichenträger in Gold des Raiffeisenverbandes Tirol, traten nicht mehr zur Wiederwahl an. Ihnen wurde besonders vom Obmann Alois Leis, aber auch von den anwesenden Bürgermeistern Nagl Rudolf und Gasser Karl für ihr verantwortungsvolle Tätigkeit gedankt. Neu in den Vorstand wurde aus Axams Hansjörg Hell und in den Aufsichtsrat Andreas Löffler aus Grinzens gewählt.

Kurzmeldungen

In memoriam

Wolfgang Brenner



(AWK) Als Offizier im zweiten Weltkrieg hatte er jenes Los zu tragen, das tausende Tiroler mit ihm teilten. Allerdings in der gewiss be-

schwerlichen Verantwortung eines Kompanieführers im rauhen Norden der russisch-finnischen Grenze. Seit der Errichtung des Wohnhauses in Zifris hat er mit seiner Gattin Domizil und Heimat gefunden. Bemüht, sich in die Dorfgemeinschaft voll zu integrieren, übernahm er mit der Gründung des Kameradschaftsbundes als erster Obmann auch die Kommandofunktion. Feingeistig, wie er war, lag ihm die Bildung einer kameradschaftlichen Einheit mehr am Herzen als ein gekonnter parademäßiger Auftritt. Von seiner zivilberuflichen Laufbahn her war er Gestalter. Rechthaberei und Zwang passten nicht in sein Persönlichkeitsbild. Anlässlich des Begräbnisgottesdienstes hat Clemens Betz in seiner Laudatio ein Bild des privaten Menschen Brenner und seines Lebenslaufes gezeichnet, dem nichts hinzu zu fügen ist. Die Schleife seiner Gattin als Fajnenpatin wird die Veteranen und Jungen stets an ihn erinnern. Die Kameradschaftsformation begleitete ihn auf seinem letzten Weg, wie auch eine große Zahl seiner Freunde aus Nah und Fern.

Hauptversammlung Kameradschaftsbund

Am 17. April trafen sich die Kameradschaftsbündler zur diesjährigen Hauptversammlung. Auf dem Programm standen die üblichen Berichte des Obmannes, des Kassaführers ohne Neuwahlen. Selbstverständlich wurde der Verstorbene, insbesondere des ersten Bundesobmannes, gedacht.

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Gemeinde Axams (Kulturausschuß), Redaktion: Alois W. Kapferer. Alle Axams, Gemeindeamt, Sylvester-Jordan-Str. 12. Herstellung und Druck: Steigerdruck, Axams; Die nächste Ausgabe erscheint am 14.09.1999. Redaktionsschluß ist der 3.9.1999. Blattlinie: Amtliche Mitteilungen der Gemeinde Axams mit Info. über Gemeindepolitik, Gemeindeentwicklung, Sport, Vereinsnachrichten, Veranstaltungskalender. Alle Rechte vorbehalten! Bei späterer Verwendung, auch auszugsweise, Autoren und Quellenangaben erforderlich. Auf Quellen, die von der Redaktion benutzt werden, wird fallweise hingewiesen. Erscheinungsweise: vierteljährlich gratis an einen Haushalt.

Festlicher Sommer 1999

115 Jahre Freiwillige Feuerwehr Axams

29. Nassfeuerwehrleistungsbewerb des Bezirkes Innsbruck-Land

Weihe eines Kleinlöschfahrzeuges und einer Tragkraftspritze

Freitag, 16. Juli 1999

18.00 Uhr Eröffnung des 29. Nass-Feuerwehrleistungsbewerbes des Bezirkes Innsbruck-Land

20.30 Uhr Tanz und Unterhaltung mit dem „Orig. Trio Alpin“ aus dem Zillertal

Samstag, 17. Juli 1999

09.00 Uhr Fortsetzung des Leistungsbewerbes

19.00 Uhr Aufstellung der Bewertungsgruppen am Dorfplatz

19.30 Uhr Schlussveranstaltung und Preisverteilung des Leistungsbewerbes

20.30 Uhr Tanz und Unterhaltung mit den bekannten „Dorfer Buam“ aus Bad Gastein

Sonntag, 18. Juli 1999

09.30 Uhr Treffpunkt der Feuerwehrabteilungen am Dorfplatz Axams

09.45 Uhr Empfang der Ehrengäste und Abmarsch zum Festplatz

10.00 Uhr Feldmesse (bei Schlechtwetter im Feuerwehr-Gerätehaus) anschließend Segnung des neuen Löschfahrzeuges und der Tragkraftspritze, Festansprachen und Ehrungen verdienter Feuerwehrkameraden

11.30 Uhr Frühschoppenkonzert im Festzelt mit der Bundemusikkapelle Axams

13.00 Stimmung und Tanz mit den „Orig. Tiroler Alpenbummlern“

19.00 Festausklang mit den aus Rundfunk und Fernsehen bekannten „Fidelien Mölltalern“

Das Festzelt und der Bewerbsplatz befinden sich auf dem Areal gegenüber dem Feuerwehrhaus

Die Bevölkerung von Axams wird gebeten, entlang der Sylvester-Jordan-Straße (Dorfplatz bis Feuerwehrhaus) am Samstag und Sonntag ihre Häuser zu beflaggen.



16. Axamer Dorffest vom 6. - 8. August 1999

Zünftig aufgespielt wird am Freitag, den 06. bis Sonntag, 08. August, wenn einer der Höhepunkte des Sommers in Szene geht. Das Komitee, das für 2 Jahre neu bestellt wurde, unter der Leitung des alten und neuen Obmannes Riedl Bernhard mit den Komiteemitgliedern, Bucher Franz, Happ Mario, Riedl Alexandra und Sauerwein Mario sowie die Vereine mit ihren ehrenamtlichen bis zu 300 freiwilligen Helfern sind bei der Gestaltung des Dorffestes stets bemüht, für das Wohle der Festgäste, sei es kulinarisch als auch musikalisch, zu sorgen.

Das Axamer Dorffest verzeichnete in den vergangenen 15 Jahren einen steilen Anstieg der Erfolgskurve, was den Beliebtheits- und Bekanntheitsgrad betrifft. Das Jubiläumsfest 15 Jahre Axamer Dorffest, das im letzten Jahr bei herrlichem Wetter statt fand, übertraf alle Erwartungen. Die gekonnte Mischung der Musikgruppen von Stimmung und Humor, Showeinlagen, deutschem Schlager und internationaler Tanzmusik lassen jedes Dorffest zu einem unvergesslichen Erlebnis für das Axamer Publikum und den Gästen aus Nah und Fern werden.

Vergessen Sie die Alltagssorgen, besuchen Sie uns wieder und feiern Sie mit uns das 16. Axamer Dorffest. Überzeugen Sie sich selbst von den kulinarischen Köstlichkeiten und dem abwechslungsreichen Musikprogramm:

Freitag 06. August, Tanz und Unterhaltung mit den FEHRINGER aus der Steiermark, mit Showeinlagen zum Tränen lachen, 4 mal „Grand -Prix der volkstümlichen Musik mit den Erfolgstiteln, „Der schönste Mann im Dorf“, „Es war dein Apfelstrudel“, „So stell i mir a Engerl vor“ etc.

Samstag 07. August, 20.30 Uhr die TREN-SER BUAM aus Südtirol, ein Tanz und Showensemble, dem es durch ihr vielseitiges Repertoire und zahlreiche Stimmungseinlagen immer wieder gelingt, das Publikum in Höchststimmung zu versetzen. Im Oktober 1997 gewann die Gruppe den 5. Grand Prix der volkstümlichen Musik in Algund, mit dem Siegertitel „Das Karussell der Liebe.“

Sonntag ,08. August: 11.00 Uhr, Früh-

schoppen mit der Musikkapelle Axams,

12.30 Uhr Stimmung und Tanz mit der Musikgruppe „Die Tuiflstoiner“

16. 00 Uhr Schuachplattlervorführung

Zum Festausklang spielen ab 17.00 Uhr das „Quartett HOCH TIROL“, eine Musikgruppe, die es immer wieder versteht, das Publikum mit Showeinlagen und guter Live-Musik zu begeistern.

Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt, für überdachte Sitzplätze ist gesorgt.

Freitag und Samstag: Gratis ! und ohne Auto ! zum Fest, mit Shuttle Bus - von Kematen, Natters, Mutters, Völs, Götzens, Birgitz und Grinzens.

Eintritt: Freitag, Samstag und Sonntag ab 16.00 Uhr je S 50.-,

Dreitageskarte S 100.-, sind im Vorverkauf bei den Vereinen erhältlich.

Möge der Wettergott uns gut gesinnt sein, auf Ihr Kommen freut sich die Axamer Dorffestgemeinschaft

Goldene Hochzeiten & runde Geburtstage

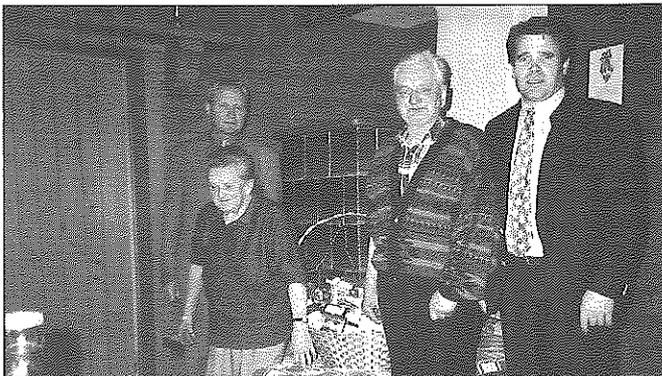
Goldene Hochzeiten sind gar nicht mehr so selten. Ein Beweis, dass doch viele der alten Generation trotz schlechter Zeiten die Schwierigkeiten gemeistert haben. Sie wünschen sich nur, dass es auch der nachwachsenden Generation zahlreich gelingen wolle. Der Bürgermeister und Bezirkshauptmann stellten sich kürzlich als Gratulanten ein, um den Jubilaren ein kleines Geldgeschenk zu überreichen und für das Zusammenhalten zu danken.



Goldene Hochzeit: Agnes und Ferdinand Schaffenrath



Goldene Hochzeit: Maria und Heinrich Jordan



Goldene Hochzeit: Adelheid und Robert Schaffenrath



90. Geburtstag: Anna Perterer, Kristen 19



80. Geburtstag: Franz Weiss

Volkstheater Axams

Die Tantenkomödie

Diesmal im Programm des Axamer Volkstheaters war nicht nur jeweils ausverkauft, sondern bot auch einen erfrischenden Unterhaltungswert. Elisabeth Zorns Neigung zu volkslustigen Themen ist bekannt, sie führte auch Regie. Es ist gut so. Eine gesunde Mischung zwischen Dramatik, Unterhaltendem und Lehrreichem belebt das Lebensgefühl. Das ganze Ensemble hat sein Bestes gegeben, einige besitzen ja schon Routine. Peter Winkler und Helene Reinalter präsentieren ihre Rollen mit Geschick. Elfriede Zorn als Erbse sowieso und Christian Markt, zwar als Bankdirektor sehr jung, dafür aber ausgezeichnet als Charmeur. Der Rest war naturgegeben publikumswirksam und wurden die Szenen der Tanten hervorragend ausgespielt, wobei die munter sprudelnden in-

dischen Erlebnisse der Tante Geli (Maria Bucher) ihre Wirkung nicht verfehlten. Dass sich letztlich überraschend der selbstbewusste Dr. Frischling (Hansjörg Markt) als Sohn des beratenden Freundes (Kleisner Günter) heraus stellte und sich in die Haustochter Sabine (Angelika Gstrein) verliebte und der unermüdlich vorsprechende Herr Geduldig (Martin Leis) über das Geld der Tante noch einen Auftrag einbrachte, löste alle Probleme. Einer, der zusätzlich Leben in die Handlung brachte, darf nicht vergessen werden: Gottlieb (Manfred Miranda), Cousin der Gräfin Kunigunde von Weinstein (Heidi Markt), dem die Rolle auf den Leib geschrieben war. Zum Lachen gab es genug und der Applaus war dementsprechend.

Sicherheit vor Rückstau



Vor allem bei sommerlichen Wolkenbrüchen kann die Kanalisation die Wassermassen nicht immer vollständig aufnehmen und ableiten. Der Wasserspiegel kann dann in einzelnen Kanalstrecken oder Netzteilen, in Einstiegschächten, in den Hausanschlusskanälen und den Fallrohrleitungen bis zur Rückstauenebene (meist Höhe der Straßenoberkante) ansteigen.

Was kann passieren ?

Alle Ablaufstellen unterhalb dieser Ebene sind rückstaugefährdet. Aus ihnen kann Abwasser in das Untergeschoß eindringen. Die Folgen sind nicht selten hohe Schäden an Gebäuden und Hausrat. Das Abpumpen des Wassers und die Behebung der Schäden machen viel Arbeit und kosten Geld. Als Hausbesitzer sind Sie gegenüber Ihren Mietern haftbar. Die Versicherungen können Entschädigungen einschränken und sogar ablehnen, wenn die Grundstücksentwässerung nicht den einschlägigen Vorschriften und Regeln der Technik entspricht. Mangelnde Vorsorge kann zu einem teuren Spaß werden.

Was müssen Sie beachten ?

Die für die zu entwässernden Grundstücke und Objekte maßgebliche Rückstauenebene ist die Geländeoberkante an der Trennstelle. Unter der maßgeblichen Rückstauenebene liegende Entwässerungsgegenstände sind durch selbsttätig und verlässlich arbeitende Hebeanlagen zu entwässern. Einzelne, selten benutzte Entwässerungsgegenstände in Räumen unter der maßgeblichen Rückstauenebene, ausgenommen WC, können auch durch Rückstauverschlüsse gesichert werden.

Was sagen die technischen Bestimmungen ?

Der Kanalanschluss und die gesamte Abwasserinstallation ist von einem hierzu be-

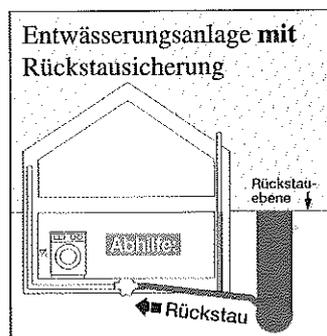
fugten Unternehmen ausführen zu lassen, wobei die einschlägigen Ö-Normen, insbesondere die Ö-Norm B2501 zu beachten und einzuhalten sind.

An wen können Sie sich wenden ?

Rückstausicherung ist nichts für Heimwerker. Fragen Sie unbedingt einen Fachmann. Einen Installateur, Architekten oder Ingenieur für Haustechnik.

Eine wichtige Bitte zum Abschluss

Wie jede technische Anlagen muss auch die Entwässerungsanlage mit ihren Schutzvorrichtungen regelmäßig und sorgfältig gewartet und gereinigt werden. Nach DIN 1986 zweimal pro Jahr. Nur so kann eine dauerhafte Funktionstüchtigkeit gewährleistet werden. Ihr Installateur berät Sie ausführlich. *Staud Hans, Tiefbauamtsleiter*



Selbstschutztipp

G` sund durch den Sommer

Sommer, Sonne, Ferienzeit. Für die meisten die „schönste Zeit“ des Jahres. Für viele Menschen eine Zeit, in der sie dem „Freizeitstress“ unterliegen, in der sie sorglos ihre Gesundheit gefährden, weil sie gegen jede Vernunft und unter Missachtung aller Warnungen unbekümmert in der Sonne braten, sportliche Aktivitäten setzen, die einen ungeübten und untrainierten Körper überfordern. Vielleicht tragen einige der folgenden Hinweise dazu bei, dass der heurige Sommer ohne Probleme verläuft, der Urlaub zu einem unbeschwertem Erlebnis wird und es bei der Heimkehr keine bösen Überraschungen gibt.

Sonne:

Nutzen und Schaden der Sonne liegen eng beisammen. Unser Körper braucht ein bestimmtes Quantum Sonne. Durch Sonnenbestrahlung wird das Immunsystem gestärkt, die Produktion des körpereigenen Vitamin D angeregt, das gemeinsam mit Kalzium und Phosphor für einen stabilen Knochenbau sorgt. Auch bei Schlafstörungen und bestimmten Formen von Depressionen spricht man dem Sonnenlicht heilende Wirkung zu. Aber wie bei allen Dingen, kommt es auch bei der Sonnenbestrahlung auf die richtige Dosierung an.

Die wichtigsten Regeln:

Den Aufenthalt in der Sonne langsam steigern (das erste Mal nicht länger als eine Viertelstunde). Von Anfang an Sonnenschutzmittel verwenden. Bei Aufenthalt in der Sonne schützen Kopfbedeckung, T-Shirt, Sonnenbrille. Etliche Medikamente (die Pille, Antibiotika) vertragen sich schlecht mit der Sonne; mitunter kann die Haut dadurch fleckig werden. In der Zeit zwischen 11:00 - 14:00 Uhr die Sonne meiden, sie strahlt da am stärksten. Babies sollten nie in der prallen Sonne sein. Kleinkinder sollten immer Kopfbedeckung und Leiberl tragen. Wer Krampfadern hat, deckt die Beine beim Sonnen am besten ab. Barfußlaufen tut den Venen gut. Viel tringen (Wasser, Mineralwasser, Tee); durch Schwitzen verliert der Körper wichtige Flüssigkeit.

Sport:

Jetzt ist Hochsaison für Badeunfälle. Mit einem erhitzten Körper ins kühle Nass springen, kann tödlich enden. Auch ein Sprung in unbekannte und womöglich zu seichte Gewässer kann fatale Folgen haben. Immer mehr Freibäder verfügen über attraktive Wasserserrutschen - Kleinkinder nicht allein rutschen lassen. Bestimmte Sportarten (z.B. Joggen, Tennis) nicht bei extremer Hitze ausüben, es kann zu Herz-Kreislaufproblemen kommen.